

Study abroad – Leitfaden

für Incoming-Studierende



Die gefährlichste aller Weltanschauungen ist
die Weltanschauung der Leute, welche
die Welt nicht angeschaut haben.

(Alexander von Humboldt)

Impressum

Herausgeberin: Daniela Unger-Ullmann

Autorinnen: Eva Seidl, Birgit Simschitz

Layout und Lektorat: Eva Townley

Copyright

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung von *treffpunkt sprachen* reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© *treffpunkt sprachen*, Karl-Franzens-Universität Graz

1. Auflage, Stand: November 2016

© Coverbild: Karl-Franzens-Universität Graz/Konstantinos Tzivanopoulos

treffpunkt sprachen
ZENTRUM FÜR SPRACHE,
PLURILINGUALISMUS UND FACHDIDAKTIK



INHALTSVERZEICHNIS

1	Einleitung	2
2	Vor deiner Abreise	4
3	Nach deiner Ankunft.....	6
3.1	Alltags- und Studienorganisation	6
3.2	Kommunikation und Interaktion	8
3.3	Verhalten und Rollen in Lehr-Lern-Settings.....	9
3.4	Leistungsanforderungen.....	11
4	Nach deiner Rückkehr.....	13
5	Weiterführende Literatur	14
5.1	Zum Phänomen <i>study abroad</i> generell.....	14
5.2	Ratgeber für Studierende	15
6	Notizen.....	16

1 Einleitung

Für alle AkteurInnen an Universitäten und Hochschulen stellen die verstärkten **Mobilitäts- und Internationalisierungsprozesse** im Hochschulwesen (vgl. Crowther et al. 2000) sowie die zunehmend globalisierte Arbeits- und Lebenswelt sowohl Chancen als auch Herausforderungen dar. Infolge der vermehrten Konfrontation mit unterschiedlichen hochschulspezifischen Alltagspraktiken durch eine immer internationalere, heterogenere Studierendenschaft sind alle Beteiligten – Studierende, Lehrende und Hochschulbedienstete – gefordert, Eigenes, Vertrautes und als normal Wahrgenommenes zu hinterfragen, „das Eigene im Abgleich mit dem Fremden aus einer geänderten Perspektive neu zu betrachten“ (Hornung 2015: 45) und idealiter im Zuge eines **Perspektivenwechsels** interkulturelle Sprachhandlungskompetenz zu entwickeln.

Für Studierende sind Hochschulen kommunikationsintensive Sozialisationsorte, an denen sie zumeist eine prägende Phase in ihrer Persönlichkeitsbildung erleben. Entscheiden sie sich für einen **Auslandsstudienaufenthalt**, so sind die kommunikativen Anforderungen ihres Studienalltags überdies von einem sprachlich und kulturell divergenten akademischen Kontext geprägt, innerhalb dessen bei einem eher kurzen, einsemestrigen Auslandsaufenthalt binnen weniger Monate Orientierung, Adaption, Leistungserbringung und Abschlussphase eines akademischen Lebensabschnittes zu bewältigen sind.

Die **Transit- und Diversitätserfahrung *study abroad*** ist ein individuelles Mobilitätsergebnis, das im Grunde mehr *Prozess* als Ereignis bedeutet, weshalb diese Art von ausbildungsinduziertem Auslandsaufenthalt – um nachhaltige Wirkung zu zeigen – gezielte kultursensitive Vorbereitungs-, Begleit- und Reflexionsangebote verlangt. An der Hochschule stellt sich interkulturelle Sprachhandlungskompetenz keineswegs quasi-automatisch ein, und ***student engagement*** in einem fremdsprachigen, kulturell nicht vertrauten Studienkontext ist von Studierenden eher dann zu erwarten, „if they were taught to expect subtle differences in instructional style, or had explicit information about the cultural differences they might notice.“ (Kinginger 2009: 129)

Dieser im kollegialen Du formulierte Leitfaden mit dem Fokus auf hochschulbezogene **Kommunikations- und Interaktionssituationen** soll zu einem Nachdenken über ausgewählte Aspekte des Phänomens *study abroad* anregen, von dem man nicht nur

fachlich, sprachlich und interkulturell, sondern auch im Sinne von Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung profitieren kann.

Selbstverständlich ist eine derartige **Mobilitätserfahrung** individuell verschieden und jeder Auslandsstudienaufenthalt einzigartig. Nichtsdestotrotz sind wir davon überzeugt, dass es durch einen hohen Grad an Generalisierung und Abstraktion konkreter Erfahrungen möglich ist, Aspekte wie Anrede- und Verhaltenskonventionen, Rollen- und Leistungserwartungen oder Umgangsstrategien mit Irritationen zu thematisieren – unabhängig davon, was, wo und wie lange man an einer ausländischen Hochschule studiert.

Für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei den ehemaligen Outgoings und Incomings, die uns in sehr offenen Gesprächen über ihre Auslandsstudienaufenthalte berichtet haben. Großer **Dank** gebührt auch unseren KollegInnen für zahlreiche aufschlussreiche Diskussionen und intensiven Erfahrungsaustausch über das Phänomen *study abroad*. Nicht zuletzt danken wir Daniela Unger-Ullmann für die Möglichkeit, uns im Rahmen eines hochschuldidaktischen Forschungsprojektes bei *treffpunkt sprachen* – Zentrum für Sprache, Plurilingualismus und Fachdidaktik mit dem noch relativ jungen Feld der **Mobilitäts- und Austauschforschung** zu beschäftigen.

Wir hoffen, dass dieser Leitfaden ein Stück weit dazu beiträgt, dass Incomings an der Universität Graz aufgrund eines reflektierten Umgangs mit möglichen Irritationen **Selbstwirksamkeit** erleben und aufgrund einer bewussteren Auseinandersetzung mit Erlebtem und Erfahrenem stärker vom Abenteuer *study abroad* profitieren. Über kritische und konstruktive Rückmeldungen und Ergänzungsvorschläge freuen wir uns.

e.seidl@uni-graz.at

birgit.simschitz@uni-graz.at

2 Vor deiner Abreise

- Bereite dich vor deiner Abreise auf „Land und Leute“ vor, damit du nicht völlig uninformatiert in dein Gastland Österreich reist und möglicherweise in **kulturelle Fettnäpfchen** trittst. Tritt mit einem Buddy, den du vielleicht in Graz haben wirst, schon vor deiner Abreise in Kontakt.
- Besuche noch **vor** deinem Studienaufenthalt in Graz einen **Sprachkurs** oder lerne selbstständig (z. B. mit Online-Sprachlernmöglichkeiten) bzw. im Rahmen einer Tandem-Sprachlernpartnerschaft Deutsch. Wenn du schon vor Semesterbeginn in Graz bist, hast du z. B. die Möglichkeit, an einem **Deutsch-Intensivkurs** bei *treffpunkt sprachen*, dem Sprachenzentrum der Uni Graz, teilzunehmen. Die Intensivkurse starten jeweils drei Wochen vor Semesterbeginn:
<http://bit.ly/2fTVenJ>
- Nimm **Kontakt** zu Studierenden auf, welche die Karl-Franzens-Universität kennen – entweder als ehemalige Outgoings oder als Incomings aus Graz, die sich gerade an deiner Heimathochschule aufhalten. Du könntest als Buddy (MentorIn) Incomings betreuen und durch sie bereits an deiner Heimathochschule **Zugang** zu Sprache und Kultur Österreichs finden.
- Sei darauf vorbereitet, dass du als „**BotschafterIn deines Landes**“ angesehen wirst und dir Fragen zu Wirtschaft, Politik, Geschichte, Gesellschaft, Sprache und Kultur deines Heimatlandes gestellt werden könnten, für deren Beantwortung du womöglich als ExpertIn angesehen wirst.
- Setze dir vorab **Ziele**, die du während deines Auslandsaufenthaltes erreichen möchtest. Ist das vorrangig die Erweiterung deiner Fremdsprachenkompetenz, deiner Fachkompetenz, deiner Sozialkompetenz, deiner interkulturellen Kompetenz etc.? Reflektiere bewusst deine eigenen **Erwartungen**.
- Überlege gut, welche **Wohnsituation** für dich am besten passt: Studierendenheim, Wohngemeinschaft, Gastfamilie etc. Mit wem du zusammenwohnst, bestimmt maßgeblich, welche Sprache(n) du im Alltag sprechen und wie viel Kontakt du zu ÖsterreicherInnen haben wirst. Informationen zum Wohnen in Graz findest du hier:
<http://international.uni-graz.at/index.php?L=1&id=3375>

- Unterscheiden sich die **akademischen Kalender** der beiden Hochschulen? Gliedert sich ein Studienjahr an deiner Heimathochschule wie in Graz in Winter- und Sommersemester? Informiere dich rechtzeitig über Beginn und Ende eines akademischen Jahres an der Uni Graz und über eventuelle **Überschneidungen** von Terminen, Fristen und Prüfungszeiten an deiner Hochschule zu Hause. Je früher du über Lehrveranstaltungs-freie Zeiten (Feiertage, Ferien) Bescheid weißt, desto eher kannst du z. B. günstige Flüge für kurze Aufenthalte daheim buchen oder einen Praktikumsplatz organisieren. Nähere Informationen zu Terminen und Fristen findest du hier: <https://www.uni-graz.at/de/studieren/studieninteressierte/termine-und-fristen/>
- In Österreich solltest du auf Deutsch über deine **Studienrichtung** sprechen können. Wird sie gleich bezeichnet wie an deiner Hochschule zu Hause? Vielleicht fragt man dich, wie dein Studium aufgebaut ist und wie die einzelnen Lehrveranstaltungen heißen. Dafür brauchst du den fremdsprachlichen Wortschatz.
- Informiere dich rechtzeitig über die geltenden **Anrechnungsmodalitäten** von Lehrveranstaltungen, damit sich deine Studiendauer aufgrund des Auslandsaufenthaltes nicht unnötig verzögert.
- Geh nicht davon aus, dass an deiner **Gasthochschule** in Graz alles gleich funktioniert wie an deiner Hochschule zu Hause. Dies kann die Art der Anmeldung zu Lehrveranstaltungen oder zu Prüfungen betreffen, das Informationsmanagementsystem der Uni Graz UNIGRAZonline (https://online.uni-graz.at/kfu_online/webnav.ini) oder die Lernplattform Moodle (<https://moodle.uni-graz.at/login/index.php>), das Lehr-Lern-Setting, Leistungsanforderungen, Prüfungsmodalitäten und vieles mehr. Genauere Erklärungen zu UNIGRAZonline findest du hier: <http://bit.ly/2fc3bRP>
- Überlege dir vorab Umgangsstrategien für mögliche „**Durchhänger**“ – Motivationskrisen oder emotionale Tiefs. Bei Gefühlen von Einsamkeit, Heimweh, Liebeskummer oder Überforderung kann es helfen, schnell Aktivitäten parat zu haben, die Abhilfe verschaffen. Studieren heißt, Anforderungen erfüllen und Leistungen erbringen zu müssen, wobei persönliches **Unbehagen** (z. B. schlichtweg aufgrund bedrückender Wetter- oder Wohnverhältnisse) dein allgemeines Wohlbefinden und damit deine Leistungsfähigkeit teils erheblich beeinträchtigen kann.

- Was tust du zu Hause, wenn es dir nicht gut geht? Was sind deine persönlichen **Be-wältigungsstrategien**, die sich in Krisenzeiten bewährt haben? Musikhören oder selbst Musizieren, ein kurzzeitiger Rückzug, Lesen, Schreiben, realer oder virtueller Kontakt mit anderen, Telefonieren, Skypen, sportliche oder handwerkliche Aktivitäten? Pflege deine Hobbys auch im Ausland. Es kann dir das Kennenlernen von Österrei-cherInnen erleichtern, da gemeinsame Interessen oft verbinden.
- Bemühe dich darum, eine **Ansprechperson** zu finden, an die du dich während deines Studienaufenthaltes in Graz jederzeit wenden kannst. Wichtige Anlaufstellen in Graz sind das Büro für Internationale Beziehungen (<https://international.uni-graz.at/>), das Referat für Internationales der Österreichischen HochschülerInnenschaft Graz (ÖH) bzw. das International Exchange Erasmus Student Network (<http://unigraz.esnaustria.org/>). Auch Academic Advisors (<http://bit.ly/2f05Mk4>) oder Buddies (<http://unigraz.esnaustria.org/buddy-program-uni-graz>) können dich in deinem Studienalltag in Graz unterstützen. Für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ist das Zentrum Integriert Studieren eine wichtige Anlaufstelle: <http://integriert-studieren.uni-graz.at/>

3 Nach deiner Ankunft

3.1 Alltags- und Studienorganisation

- Sei darauf gefasst, dass es eine Zeit lang dauern kann, bis du dich an deine neue Lebenssituation gewöhnt hast. Die **Orientierungsphase** an einer Gasthochschule und in einer ausländischen Universitätsstadt braucht ihre Zeit. Hab Geduld mit dir, falls diese **Eingewöhnungszeit** in Graz länger dauert, als du erwartet hättest. Zur besse-ren Orientierung kannst du dir die kostenlose UniGrazMobile App auf dein Smartphone herunterladen: <https://it.uni-graz.at/de/unigrazmobile-app/>. Hier kannst du dir vorab das Campusgelände ansehen: <http://campusplan.uni-graz.at/>

Du profitierst von der Teilnahme an einer vom Büro für Internationale Beziehungen organisierten verpflichtenden **Welcome Week**, da du auf diese Weise sehr schnell und sehr früh andere Studierende kennenlernst und noch vor Semesterbeginn mit der Uni-versität Graz vertraut wirst. Auskünfte über die Welcome Week gibt es hier:

<http://bit.ly/2eB8Rbl>

- Austauschstudierende sind weder TouristInnen noch Einheimische, haben jedoch wie letztere ein Alltagsleben im Land. Eine **bewusste Alltagsgestaltung** mit Ritualen und Routinen, Fixpunkten, auf die du dich regelmäßig freuen kannst (z. B. Filmabende, gemeinsames Kochen oder Sport), strukturiert dein Leben in Graz. Der Umgang mit vorlesungsfreier Zeit in Ferienzeiten oder an Sonn- und Feiertagen kann eine Herausforderung darstellen, etwa wenn österreichische StudienkollegInnen dann „private Familienzeit“ genießen. Die Uni Graz bietet z. B. günstige Sportkurse an, zu denen du dich zu Beginn des jeweiligen Semesters anmelden kannst. Hier findest du nähere Informationen: <https://sportinstitut.uni-graz.at/>
- Fällt es dir leicht, mit unbekanntem Menschen in Kontakt zu treten? In Graz musst wahrscheinlich sehr oft *du* den ersten Schritt machen, aktiv auf andere zugehen und Gespräche initiieren. Für diese **Kontaktaufnahme** brauchst du viel **Eigeninitiative** und solltest dich von einer möglichen Zurückweisung nicht abschrecken lassen.
- Deine **Semesterplanung** erfordert an der Uni Graz viel Selbstständigkeit und Eigenverantwortung. Du bekommst höchstwahrscheinlich keinen exakt vorgegebenen Stundenplan, den du einzuhalten hast, sondern du musst dir deine eigene Wochenstruktur erstellen. Du bist für die Zeiteinteilung deines Studiums selbst verantwortlich und solltest beachten, dass viele Lehrveranstaltungen auf anderen aufbauen und verpflichtende Voraussetzungen haben.
- Die UNIGRAZCARD ist dein offizieller **Studierendenausweis**. Mit diesem Ausweis kannst du in den Universitätsbibliotheken Bücher entleihen, deine Unterlagen ausdrucken und Mensavergünstigungen erhalten. Allgemeine Infos zur UNIGRAZCARD findest du hier: <https://studienabteilung.uni-graz.at/de/studieren/unigracard/>, und unter diesem Link kannst du dein Druckkonto (Kopierbudget) aufladen: <https://guthaben.uni-graz.at/budgetrecharge/index.php>
- Informiere dich frühzeitig über gängige **Lehrveranstaltungstypen**, die mit ihnen verbundenen Leistungsanforderungen und ihr Äquivalent an deiner Heimathochschule (z. B. VO, VU, KS, PS, SE). Erkundige dich rechtzeitig nach den **Anmeldemodalitäten**, eventuellen Anwesenheitspflichten oder Kompensationsmöglichkeiten für versäumte Unterrichtsstunden. Hier sind verschiedene Lehrveranstaltungstypen beschrieben: <https://kfunierstinformation.wordpress.com/curriculum-2/lehrveranstaltungstypen/>

- Je nach Hochschule variiert die Zusammensetzung der an einer Lehrveranstaltung teilnehmenden Studierenden. Kennst du von deiner Heimathochschule Jahrgangsguppen, die wie in einem schulischen Klassenverband jedes Semester gemeinsam die gleichen verpflichtenden Kurse absolvieren? In Graz gibt es jedes Semester pro Lehrveranstaltung unterschiedliche Gruppen, was bedeutet, dass man sich auf eine Vielzahl an **Gruppenzusammensetzungen** einstellen muss. Die Interaktion mit vielen verschiedenen StudienkollegInnen fällt dir umso leichter, je aktiver du auf andere zu gehst und das Gespräch suchst.
- Die einzelnen **Lehrveranstaltungseinheiten** dauern nicht in allen Ländern gleich lang und finden auch unterschiedlich oft pro Woche oder geblockt statt. Möglicherweise musst du dich pro Einheit länger konzentrieren als an deiner Hochschule zu Hause oder dich an häufigere wöchentliche Einheiten gewöhnen. Setze eine dir vertraute **universitäre Zeitstruktur** nicht als selbstverständlich voraus. Üblicherweise dauern Lehrveranstaltungen an der Uni Graz 90 Minuten.
- Die meisten Lehrenden schätzen es, wenn du dich als AustauschstudentIn zu Beginn der ersten Lehrveranstaltungseinheit **persönlich vorstellst**. Falls du nicht unbedingt ein Lehrveranstaltungszeugnis und ECTS brauchst, informiere deine Lehrenden darüber, damit sie verstehen, warum du möglicherweise nicht immer anwesend bist oder nicht alle Leistungsanforderungen erfüllst.

3.2 Kommunikation und Interaktion

- In Österreich wird eine Varietät einer **plurizentrischen Sprache**, also einer Sprache mit mehreren sprachlichen Zentren (wie z. B. Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch etc.) gesprochen. Gib dir selbst Zeit, mit dieser Sprachvariante vertraut zu werden. Niemand erwartet, dass du das Österreichische Deutsch selbst verwendest, aber du solltest es verstehen können. Der Grundsatz sollte lauten: überregional und unmarkiert *produzieren* (sprechen, schreiben), aber regionalspezifisch *rezipieren* (hören, lesen) können.
- Du verpasst die Chance, deine **Fremdsprachenkompetenzen** zu erweitern, wenn du zu oft Englisch als Lingua franca verwendest. Deine Lehrenden, StudienkollegInnen, aber auch die lokale Bevölkerung in Graz schätzen es bestimmt sehr, wenn du auf Deutsch mit ihnen kommunizierst.

- Anliegen aller Art, die du an Lehrende, StudienkollegInnen oder Hochschulbedienstete hast, solltest du, wenn möglich, auf Deutsch an sie richten. Überlege dir vorab höfliche deutschsprachige **Anliegensformulierungen**, damit du dein Kommunikationsziel erreichst und nicht auf Ablehnung stößt, nur weil du – ohne es zu wollen – zu direkt, zu indirekt oder sogar unhöflich wirkst.
- Lerne, an Lehrende oder Hochschulbedienstete **adressatengerechte E-Mails** auf Deutsch zu schreiben. Was gilt in Bezug auf Anrede, Grußformeln, sprachliche Register und Stil als adäquat? Informiere dich über gebräuchliche **Höflichkeitsstandards** in Österreich und darüber, wie förmlich du dich im österreichischen akademischen Kontext ausdrücken musst.
- Welche **Interaktionsformen**, Betreuungsverhältnisse und **Kontaktmöglichkeiten** mit Lehrenden bist du von deiner Heimathochschule gewöhnt? Siezt oder duzt ihr einander? Musst du Sprechstundentermine vereinbaren oder sind sie zu jeder Zeit für deine Anliegen zugänglich? Dominiert Face-to-Face- oder eher Online-Kommunikation? Ist euer Umgangston eher formell oder informell, hierarchisch-distanziert oder freundschaftlich-kollegial? Erwarte nicht, dass **Hierarchien** und Autoritäten an der Uni Graz gleich gestaltet sind.
- Die nonverbale Kommunikation, die dir kulturell vertraut ist, sieht in Österreich vielleicht ganz anders aus. Achte auf die beobachtbare **Proxemik**, also auf körperliche Nähe- und Distanzverhältnisse, damit du anderen nicht zu nahe kommst bzw. körperlich nicht zu distanziert auftrittst.
- Gehe sorgsam mit **Passwörtern** um, die du von der Uni Graz etwa für UNIGRAZonline erhältst, und kontrolliere regelmäßig deinen für dich eingerichteten **E-Mail-Account**, an den sämtliche wichtige studienrelevante Informationen gesendet werden. Das Nichtabrufen der E-Mails kann z. B. durch versäumte Fristen oder nicht erhaltene Informationen negative Auswirkungen auf deinen Studienerfolg haben. Du kannst auch eine Weiterleitung an deinen privaten E-Mail-Account einrichten.

3.3 Verhalten und Rollen in Lehr-Lern-Settings

- Welches Verhalten aller Beteiligten in akademischen Lehr-Lern-Settings wird an deiner Hochschule zu Hause stillschweigend vorausgesetzt und nicht hinterfragt? Welche

Lernhaltung und welche Arbeitsstile erwartest du dir bei Partner- oder Gruppenarbeiten? Reflektiere dir selbstverständlich erscheinende **Rollen-** und **Verhaltenserwartungen**.

- Was prägt die akademische Lehr-Lern-Kultur an deiner Hochschule zu Hause? Interaktive, diskursive **Wissensvermittlung**, bei der die kritische Meinung der Studierenden gefragt ist oder eher rezeptive **Wissensaneignung** durch Lehrenden-Vortrag und anschließendes Auswendiglernen mit exakter Wiedergabe? In Graz wirst du eher auf erstere stoßen, und deine Meinung wird in den meisten Lehrveranstaltungen gefragt sein.
- Welche Umgangsweise mit klärenden **Verständnisfragen** ist dir von deiner Heimathochschule vertraut? Werden diese direkt im Unterricht, kurz davor bzw. danach oder bei einem eigenen Sprechstundentermin gestellt? In Graz erwartet dich in den meisten Fällen eine Lehrveranstaltungskultur mit hohem Interaktionscharakter und vielen Möglichkeiten, offene Fragen zu klären.
- Welche **Partizipationschancen** hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung bist du von deiner Heimathochschule gewohnt? In Graz sind viele Inhalte im Selbststudium zu erarbeiten, und man verlangt von dir bei der Gestaltung deines Studiums viel **Selbstorganisation** und kompetenten Umgang mit Wahlfreiheiten.
- Bist du von Lehrveranstaltungen an deiner Heimathochschule Einzel-, Partner-, Gruppen- oder Projektarbeit gewohnt? An der Uni Graz sind großteils interaktive **Arbeits- und Sozialformen** im Unterricht vorherrschend.
- In Graz ist möglicherweise eine andere Art von Referaten und **Präsentationen** erwünscht, als du es von deiner Heimathochschule gewohnt bist. Auf freies Sprechen, Adressatenbezug und professionelle Präsentationstechniken wird hier viel Wert gelegt. Kläre vorab, ob die Zuhörenden involviert oder zu einer Anschlussaktivität aufgefordert werden sollen und ob ein Handout im Voraus abzugeben ist. Wie vertraut ist dir der deutschsprachige Präsentationswortschatz?
- Beobachte den vorherrschenden **Umgang mit Zeit** und passe dich an die akademische Kultur in Österreich an. Im Allgemeinen wird großer Wert auf pünktliches Erscheinen bei Lehrveranstaltungen, Sprechstunden- oder Prüfungsterminen gelegt. Wenn du zu spät kommst, könnte das negative Konsequenzen haben.

3.4 Leistungsanforderungen

- Informiere dich zu Semesterbeginn über die genauen **Leistungsanforderungen**, die für die positive Absolvierung einer Lehrveranstaltung zu erfüllen sind. Du solltest frühzeitig wissen, was genau – innerhalb welcher Fristen – von dir erwartet wird, wie verbindlich **Abgabefristen** sind bzw. welche Konsequenzen deren Missachtung nach sich zieht.
- Informiere dich darüber, nach welchen Kriterien die **Leistungsbeurteilung** erfolgt, damit du weißt, worauf du während des Semesters achten musst. Haben die Lehrveranstaltungen immanenten Prüfungscharakter? Aus welchen Bestandteilen setzt sich die Gesamtnote einer Lehrveranstaltung zusammen, und sind die einzelnen Leistungsanforderungen unterschiedlich gewichtet?
- Auf **aktive Mitarbeit** im Unterricht wird nicht an allen Hochschulen bzw. nicht in allen Lehrveranstaltungstypen gleich viel Wert gelegt. An der Uni Graz ist aktive Beteiligung erwünscht und Bestandteil der Leistungsbeurteilung. Du solltest daher so präsent wie möglich sein, mitdiskutieren und dich aktiv ins Lehr-Lern-Geschehen einbringen – auch wenn es dir anfangs vielleicht schwerfällt und du dich unsicher fühlst. Deine Lehrenden und StudienkollegInnen werden sich über deine Beiträge freuen, auch wenn sie grammatikalisch oder lexikalisch nicht 100-prozentig korrekt sind.
- Lass nicht zu, dass man deine **Fachkompetenz** aufgrund möglicher mangelnder **Sprachkompetenz** nicht erkennen kann. Bemühe dich darum, dass dein Wissen und Können sichtbar werden und sprachliche Ausdrucksschwierigkeiten dies nicht verhindern. Verwende in manchen Fällen ruhig Englisch als Ausweichsprache, damit du dich aktiv und selbstbewusst ins Unterrichtsgeschehen einbringen kannst.
- Nütze die Gelegenheit, während deines Studienaufenthaltes in Graz deine Deutschkenntnisse zu verbessern. Hier findest du Infos über semesterbegleitende **Deutschkurse** bei *treffpunkt sprachen*, die speziell auf die Bedürfnisse von Austauschstudierenden abgestimmt sind: <http://bit.ly/2gcMxW8>
Wenn du z. B. an der Technischen (TU) oder Medizinischen Universität (MUG) bzw. an der Kunstuniversität (KUG) in Graz studierst, aber bei *treffpunkt sprachen* einen Deutschkurs besuchst, musst du dich unbedingt als MitbelegerIn registrieren: <http://studienabteilung.uni-graz.at/de/studieren/studium/mitbelegung/>

- Je nach Land und Hochschule gelten verschiedene **akademische Schreibanforderungen**. Es kann sein, dass du weniger oder mehr, kürzere oder längere, genau vorgegebene oder in der Gestaltung freiere Texte als an deiner Heimathochschule verfassen musst. Berücksichtige außerdem die jeweils vorherrschenden Konventionen bezüglich des Umgangs mit Kritik. Wie viel persönliche Meinungsäußerung soll bzw. darf in deinem Text enthalten sein?
- Achte darauf, ob an der Uni Graz möglicherweise unter bestimmten **Textsorten** etwas anderes verstanden wird, als du es gewohnt bist. Erkundige dich bei Textsorten-Vorgaben danach, was genau unter einem Handout, einem Aufsatz, einem Essay, einer Seminararbeit etc. verstanden und welche **Textkonventionen** daher von dir erwartet werden. Eine wichtige Anlaufstelle für wissenschaftliche Schreibberatung ist das Schreibzentrum der Uni Graz:
<https://lehr-studienservices.uni-graz.at/de/studienservices/schreibzentrum/>
- Die Gestaltung der **Prüfungszeit** zu Semesterende ist je nach Hochschule unterschiedlich. In Graz schließen die Prüfungen direkt an die Lehrveranstaltungen an, weshalb du deine Lernzeit schon während des Semesters gut einteilen musst. Das Sprachenzentrum *treffpunkt sprachen* bietet KursteilnehmerInnen eine kostenlose SprachlernBegleitung, die du bei Lernschwierigkeiten nützen kannst, um dein Sprachenlernen zu optimieren: <http://bit.ly/2fcelFY>
- Auch die **Prüfungsgestaltung** variiert je nach Hochschule. Möglicherweise bist du eher mündliche oder mehr schriftliche Prüfungen gewohnt, kürzere oder längere, Einzel- oder Gruppenprüfungen etc. Informiere dich rechtzeitig darüber, welche **Prüfungsmodalitäten** dich an deiner Gasthochschule in Graz erwarten.
- An der Uni Graz triffst du auf eine ausgeprägte **Evaluationskultur**. Dein konstruktives Feedback hinsichtlich der Unterrichtsgestaltung wird ernst genommen und ist ein wichtiger Beitrag zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung.

4 Nach deiner Rückkehr

- Finde Wege, deine **Lern- und Lebenserfahrungen** im Ausland aus der zeitlichen und geografischen Distanz zu reflektieren und mit anderen zu teilen. Haben sich deine Erwartungen erfüllt und hast du die selbst gesetzten Ziele erreicht? Es kann hilfreich sein, sich mit anderen ehemaligen Austauschstudierenden zu treffen, die meist verstehen, welche Gefühle mit einer Rückkehr nach einem Auslandsaufenthalt verbunden sein können.
- Erwarte nicht von allen gleich großes Interesse an deinen Erlebnissen und Erfahrungen und sei nicht enttäuscht, falls du den Eindruck hast, dass sich während deiner Abwesenheit überhaupt nichts verändert hat, obwohl du dich **persönlich** womöglich sehr stark **weiterentwickelt** hast.
- Sich von neu gewonnenen FreundInnen, von lieb gewordenen Routinen und Lebensstilen wieder **verabschieden** zu müssen, kann eine schmerzvolle Erfahrung sein. Sei darauf genauso gefasst wie auf einen möglichen **umgekehrten Kulturschock** – das Gefühl, sich im eigenen, vermeintlich vertrauten Land plötzlich fremd zu fühlen.
- Richte dich langsam wieder in deinem „alten Leben“ ein, lies etwas über *study abroad*, damit du deine persönliche Geschichte in einen größeren Zusammenhang stellen und das **Phänomen Auslandsaufenthalt** oder eigene Gefühle und Gedanken besser verstehen kannst.
- Lass andere an deinen Erfahrungen teilhaben, indem du zukünftige Outgoings berätst oder dich als Buddy für Incomings engagierst, wodurch du z. B. weiterhin **Kontakt** zu Sprache und Kultur deines ehemaligen Gastlandes Österreich aufrechterhalten kannst. Im Rahmen von Tandem-Sprachlernpartnerschaften kannst du auch zu Hause dein Sprach- und Kulturwissen kontinuierlich erweitern.
- Du kannst dir ein **internationales akademisches Netzwerk** aufbauen, wenn du mit deinen StudienkollegInnen oder auch Lehrenden, die du in Österreich kennengelernt hast, in Kontakt bleibst. Profitiere vom persönlichen Austausch mit Menschen aus unterschiedlichen Sprach- und Kulturkreisen.

5 Weiterführende Literatur

5.1 Zum Phänomen *study abroad* generell

BYRAM, Michael/FENG, Anwei (eds.) (2006): Living and Studying Abroad. Research and Practice. Clevedon/Buffalo/Toronto: Multilingual Matters Ltd. (= Languages for Intercultural Communication and Education 12).

BYRAM, Mike/DERVIN, Fred (eds.) (2008): Students, Staff and Academic Mobility in Higher Education. Newcastle: Cambridge Scholars Publishing.

CROWTHER, Paul et al. (2000): Internationalisation at Home. A Position Paper. Amsterdam: EAIE.

<http://www.iauaiu.net/sites/all/files/Internationalisation%20at%20Home.%20A%20Position%20Paper.pdf> [30.09.2016].

EHRENREICH, Susanne/WOODMAN, Gil/PERREFORT, Marion (Hg.) (2008): Auslandsaufenthalte in Schule und Studium. Bestandsaufnahme aus Forschung und Praxis. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann.

GESSELBAUER, Ernst/VOLZ, Gerhard/BURTSCHER, Magdalena (Hg.) (2012): Mit Erasmus durch Europa: Österreichische Studierende berichten über ihren Auslandsaufenthalt. Eine Studie. Innsbruck/Wien/Bozen: StudienVerlag (= Schriftenreihe der OeAD-GmbH).

HORNUNG, Antonie (2015): Ad Fontes! In: EHLICH, Konrad/FOSCHI ALBERT, Marina (Hg.): Deutsch als Fremdsprache als transkultureller Erfahrungsraum. Zur Konzeptentwicklung eines Faches. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann (= Sprach-Vermittlungen 15). S. 31–63.

KINGINGER, Celeste (2009): Language Learning and Study Abroad. A Critical Reading of Research. Houndmills: Palgrave MacMillan.

MEHLHORN, Grit et al. (2005): Studienbegleitung für ausländische Studierende an deutschen Hochschulen. Teil I: Handreichungen für Kursleiter zum Studierstrategien-Kurs, Teil II: Individuelle Lernberatung – Ein Leitfaden für die Beratungspraxis. München: Iudicium.

MONTGOMERY, Catherine (2010): Understanding the International Student Experience. Houndmills: Palgrave MacMillan (= Universities into the 21st Century).

SCHUMANN, Adelheid (Hg.) (2012): Interkulturelle Kommunikation in der Hochschule. Zur Integration internationaler Studierender und Förderung Interkultureller Kompetenz. Bielefeld: transcript.

SEIDL, Eva (2011): Lernen und Persönlichkeitsentwicklung. Identitätsbildungsprozesse bei Austauschstudierenden. In: SCHRÖTTNER, Barbara/HOFER, Christian (Hg.): Looking at Learning. Higher Education. Language. Place – Blicke auf das Lernen. Hochschule. Sprache. Ort. Münster/New York/München/Berlin: Waxmann. S. 135–150.

SEIDL, Eva (2016): Short term study abroad – needs and experiences. Überlegungen zu einem hochschuldidaktischen Forschungsprojekt. In: Fremdsprachen und Hochschule. Heft 91. Bochum: AKS Verlag. [in Druck]

5.2 Ratgeber für Studierende

DOWELL, Michele-Marie/MIRSKY, Kelly P. (2003): Study Abroad: How to Get the Most Out of Your Experience. Upper Saddle River: Prentice Hall.

DUKE, Steven T. (2014): Preparing to Study Abroad: Learning to Cross Cultures. Sterling: Stylus Publishing.

LANTIS, Jeffrey S./DU PLAGA, Jessica (2010): The Global Classroom: An Essential Guide to Study Abroad. Boulder/London: Paradigm Publishers.

LEITFÄDEN zum Selbststudium. SCS/Service Center Selbststudium. Universität Bielefeld. Fakultät für Erziehungswissenschaft.

<http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/studierende/leitfaeden.html>
[30.09.2016].

LIDSTONE, Anna/RUECKERT, Caroline (2007): The Study Abroad Handbook. New York: Palgrave MacMillan (= Palgrave Study Guides).

MEHRSPRACHIGKEIT und Multikulturalität im Studium. Gemeinschaftsprojekt der Universitäten Siegen, Kassel und Hamburg. <http://www.mumis-projekt.de/mumis/> [30.09.2016].

PAIGE, Michael R. et al. (2004): Maximizing Study Abroad. A Students' Guide to Strategies for Language and Culture Learning and Use. Minneapolis: University of Minnesota.

6 Notizen

